Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1948)

Artikel: Sisalhanf : der unzerreissbare Faden
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987849

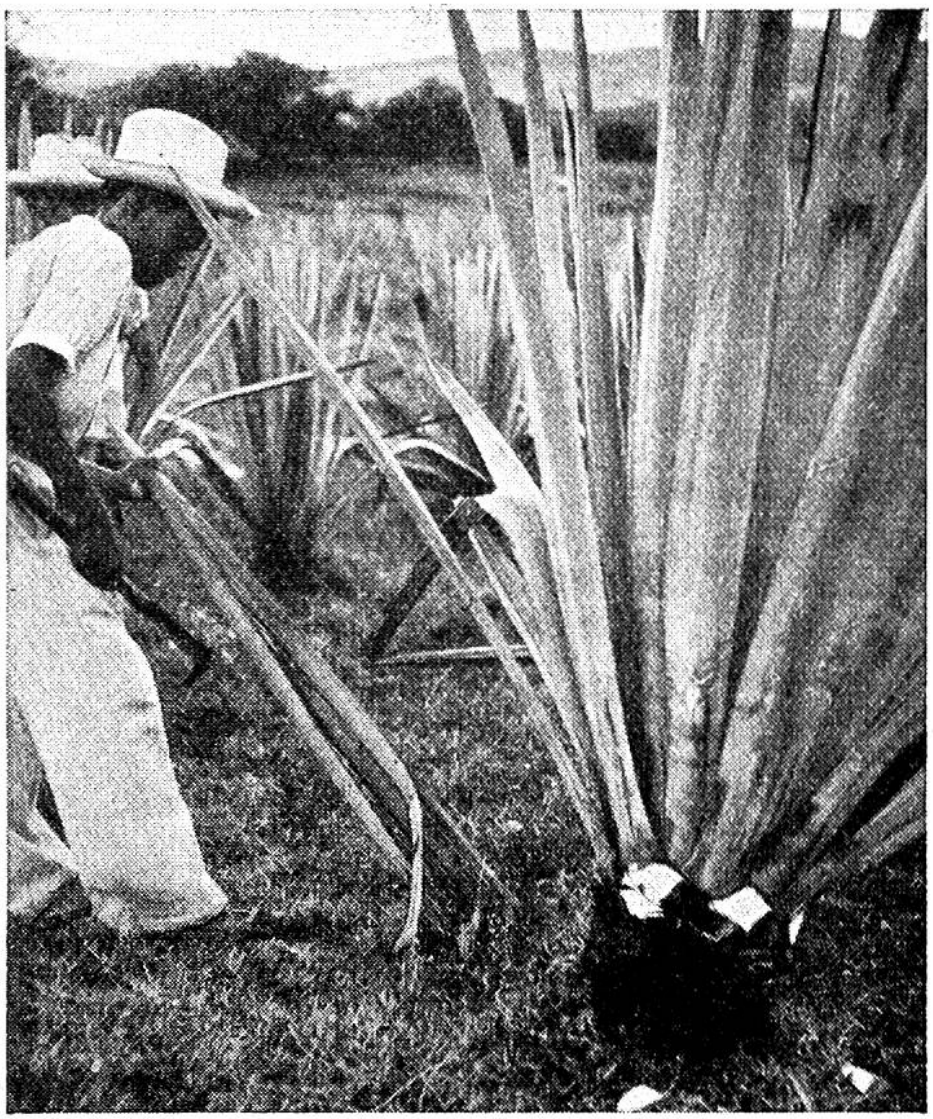
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

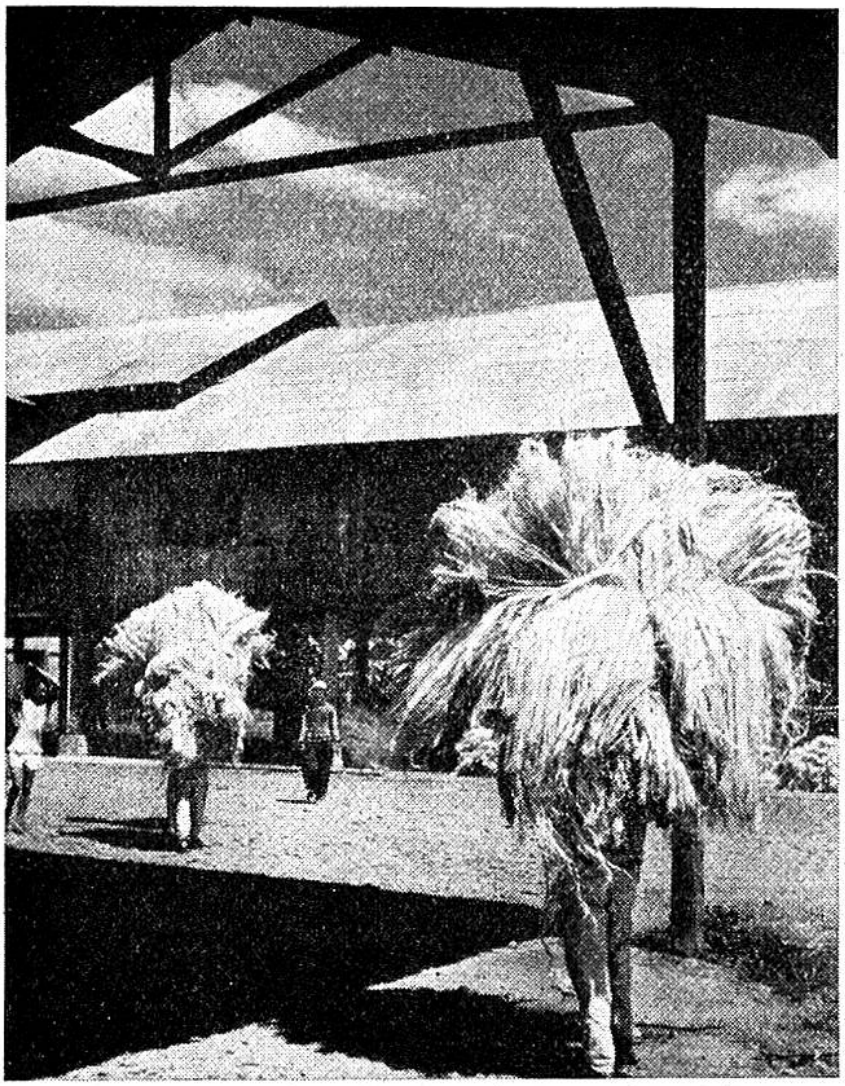
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blick in eine Sisalpflanzung in der mittelamerikanischen Republik Salvador. Eingeborene Arbeiter bei der alljährlichen Blätterernte.

SISALHANF, DER UNZERREISSBARE FADEN.

In Mexiko und andern Staaten Zentralamerikas wächst auf heissem, trockenem Standort eine Pflanzengattung mit etwa 50 verschiedenen Arten, die Agave. Diese mittelamerikanische Wildpflanze gehört in die Familie der Amaryllisgewächse, zu der man fast 1000 tropische und subtropische Gattungen, u.a. aber auch unser bescheidenes Schneeglöcklein und die Narzisse zählt. Die Agave, deren Name sich vom griechischen Wort agauos (berühmt) ableitet, ist botanisch eine sehr interessante Pflanze. Sie bildet eine stammlose Rosette aus



Auf dem Wege zur Verrottungsstätte in einer Sisalpflanzung.

dickfleischigen, über meterlangen und am Rande bedornten Blättern. Die Agave erreicht oft ein beträchtliches Alter, bevor sie zum Blühen kommt. Nach dem Ausreifen der Früchte an dem bis zwölf Meter hohen Blütenstand geht alsbald die ganze Pflanze zugrunde. Sie blüht also in ihrem ganzen langen Leben nur ein einziges Mal. Dieser Eigentümlichkeit wegen nennt man die Agave auch etwa „Jahrhundertpflanze".

In Mexiko, der Urheimat der Agave, stellt man aus ihrem Saft verschiedene Nationalgetränke her. Aus den Blättern einiger wildwachsender Agavenarten gewinnen die Zentralamerikaner eine besonders zähe Spinnfaser, die als Tampikohanf und unter ähnlichen Herkunftsbezeichnungen in den Handel kommt. Seit dem 16. Jahrhundert kultiviert man auch im südlichen Europa eine amerikanische Agavenart als Hecken- und Zierpflanze. In unserem Klima dagegen gedeiht die Agave nur als Topfpflanze.

Auf Holzgestellen trocknen die Sisalfaserna.der heissen Sonne.

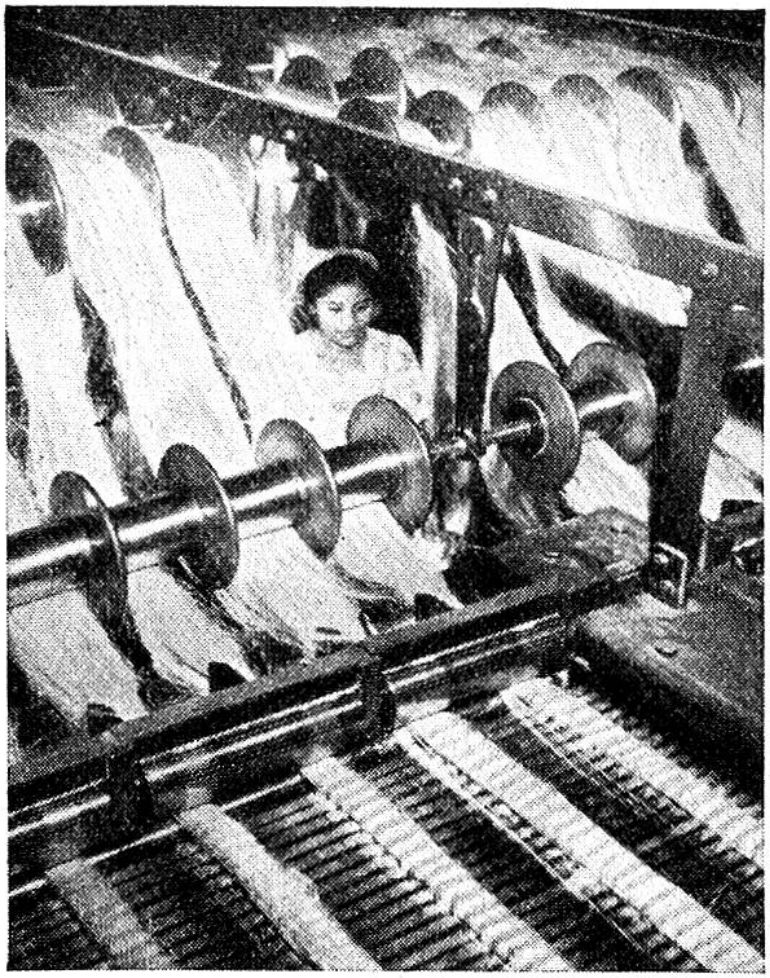
Weltberühmt aber wurde diese merkwürdige Pflanze der heissen Zone erst durch den Sisalhanf, der vor allem aus einer in Ostafrika, Java, Hawai und neuerdings auch in Zentralamerika plantagenmässig kultivierten Agavenart gewonnen wird. Der wissenschaftliche Name dieser noch sehr jungen Kulturpflanze heisst Agave rigida, Varietät sisalana. Wahrscheinlich wurde diese besonders anbau- und verarbeitungswürdige Agavenart durch Missionare nach dem dunkeln Erdteil gebracht und dort sowie in der Insulinde durch weitblickende Pflanzer vermehrt.

Sisalkulturen legt man auf trockenem, nicht zu schlechtem, völlig unbeschattetem Boden an. In Abständen von rund drei zu drei Metern pflanzt man die Stecklinge aus, die bei entsprechender Pflege prächtig gedeihen und schon übers Jahr schnittreif sind. Schädlinge und Krankheiten meiden die wehrhafte Sisalpflanze weitgehend, was deren Anbauwert erhöht.

Unter der sengenden subtropischen Sonne schneiden eingeborene Plantagenarbeiter die schwertförmigen Blätter mit einem langen, scharfen Messer ab und breiten sie an der Sonne aus. Die unter der intensiven Bestrahlung gelb gewordenen

Bündel aus getrocknetem Sisal warten auf den Versand.

Blätter bringt man alsdann in grosse Wasserbehälter, in denen sie einen Gärungsprozess, die sogenannte Rotte, durchmachen. Bei der Rotte, die man übrigens unter der Bezeichnung „Röste" auch in unserem Lande bei der Hanf- und Flachsverarbeitung anwendet, lösen sich die fleischigen Pflanzenteile von den zähen Spinnfasern. Zur Beschleunigung dieses Vorganges verwendet man auf den Sisalfarmen oft noch besondere Schälmaschinen. Dann hängt man die langen, hellen Fasern zum Trocknen an die Sonne. Nach einigen Tagen gelangen die dürr und steif gewordenen Fäden zur Fasermaschine, die sie zwischen schweren Steinen zu weichem, weissem Flaum zermahlt. Dieses Rohprodukt presst man zu grossen Ballen, die an die Meeresküste und per Schiff nach den europäischen Spinnereien und Webereien verfrachtet werden.
Der unzerreissbare Sisalfaden ist in Europa sehr geschätzt und wird zu Tauen und Stricken, wasserdichten Wagenblachen, Segeltüchern und Zeltbahnen sowie zu besonders star-



Industrielle Verarbeitung des Sisalflaums, der hier gekämmt, geglättet und auf grosse Spulen aufgerollt wird, um alsdann zur Weiterverarbeitung einer andern Fabrik zugeführt zu werden.

ken Bändern und Gurten verarbeitet. Das Tauwerk der englischen Kriegsmarine besteht ausschliesslich aus dem unverwüstlichen Sisalhanf. Eine Anekdote erzählt, nur auf diese Art habe man der früher bei den Matrosen üblichen, vor allem auf das Tauwerk gerichteten Andenkenjägerei wirksam begegnen können; denn erst die starken Sisaltaue hätten jedem Angriff mit einem Messer widerstanden. A. B.

Handelsfertige Produkte aus dem unzerreissbaren Sisalhanf.